

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Ute Müllerschön (SPD) Stadtrat Hans Pfalzgraf (SPD) vom: 03.02.2012 eingegangen: 03.02.2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	33. Plenarsitzung Gemeinderat 27.03.2012 1029 15 öffentlich Dezernat 4
Wildunfälle in Karlsruhe		

Frage 1:

Wie viele Wildschutzzäune gibt es stadtweit und an welchen Stellen sind diese angebracht?

Auf der Südseite der Südtangente befindet sich ein Wildschutzzaun. Dieser reicht in etwa vom Autobahnanschluss Karlsruhe-Mitte bis zum Schwarzwaldkreuz. Weitere Wildschutzzäune sind im Stadtgebiet nicht vorhanden.

Frage 2:

Wie viele und welche Tiere waren im Jahr 2011 in Wild-Unfälle verwickelt?

Im Jagdjahr 2009/2010 (01.04.2009 – 31.03.2010) sind 53 durch Verkehrsunfälle verendete Tiere statistisch erfasst. Im Jagdjahr 2010/2011 (01.04.2010 – 31.03.2011) sind es 61 verendete Tiere. Die Zahlen für das Jagdjahr 2011/2012 erhält das Kreisjagdamt im Ordnungs- und Bürgeramt erst nach der Auswertung der Abschusspläne, voraussichtlich im April 2012.

Überwiegend sind Rehe und Füchse betroffen, in geringerem Umfang auch Wildschweine, Dachse, Kaninchen, Hasen und Marder.

Frage 3:

Welche Maßnahmen (Anbringung von Zäunen, Wildwarn-Reflektoren) sind geeignet, um die Zahl der Wild-Unfälle zu reduzieren?

Als Präventivmaßnahme zur Vermeidung von Wildunfällen ist die Aufstellung eines Wildschutzzaunes sicher die wirkungsvollste Lösung. Allerdings eignet sich diese Variante nur

bedingt im innerstädtischen Bereich, da ein Zaun beispielsweise entlang des Adenauer-rings durch viele Einfahrten unterbrochen werden müsste und somit seine Funktion verliert.

Auch die Installation von Wildwarnreflektoren an den Straßenleitpfosten leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Wildwechsel über Straßen. Voraussetzung ist jedoch, dass das reflektierte Licht möglichst ungehindert zurückgestrahlt werden kann.

Insoweit ist die Schutzwirkung abhängig von der Jahreszeit und von der Lage des an die Straße angrenzenden Geländes. Am Besten bewähren sich die blauen Wildwarn-Reflektoren, da dieses Farbspektrum vom Wild gut erkannt wird. So wurden 2011 auf der Ostseite der Eilmorgenbruchstraße und auf der Südseite der Fahrbahn von der Eilmorgenbruchstraße zum Autobahnanschluss Karlsruhe-Nord entsprechende Wildwarnreflektoren angebracht.

Möglich ist auch das Anbringen eines so genannten Duftzaunes. Dabei wird alle 3 Monate in eine Trägersubstanz ein Geruchsstoff appliziert. Durch die Geruchswirkung soll Wild abgehalten werden, die Straßen zu überqueren. Nachteile sind der hohe Unterhaltungsaufwand, die kurze Wirkungsdauer sowie der Gewöhnungseffekt. Ein solcher Duftzaun wurde einige Jahre an der Straße zwischen Stupferich Richtung Kleinsteinbach vom Jagdpächter mit Erfolg unterhalten. Unterstützt durch eine konsequente Bejagung entlang der Straße hat sich die Zahl der Wildunfälle reduziert, so dass momentan der Duftzaun nicht mehr unterhalten wird.

Frage 4:

Gibt es einen Mehrbedarf an Bejagung?

Ein genereller Mehrbedarf an Bejagung zur Reduzierung von Wildunfällen wird nicht gesehen. Den Jagdausübungsberechtigten wird jedoch empfohlen, in den Straßenrandbereichen die Bejagung zu intensivieren. Durch die gezielte Bejagung ist eine Reduzierung des Wildunfallrisikos möglich und das erlegte Wild ist außerdem als wertvolles Lebensmittel zu nutzen, während Unfallwild nicht verzehrt werden darf, sondern entsorgt werden muss.

In der nächsten Sitzung des Kreisjagdamtes wird die Problematik noch einmal im Hinblick auf die Schwarzwildpopulation thematisiert und nach Lösungsansätzen gesucht.

Frage 5:

Ist eine Ausweitung der Wildschutzzäune oder Wildwarnreflektoren geplant?

Nein, bislang sind keine weiteren Installationen vorgesehen.

Generell werden diese Maßnahmen immer in Abstimmung mit dem Forst, den Jagdpächtern, der Polizei und dem Straßenbaulastträger besprochen und abgestimmt.